

16.06.2021 EHINGER TAGBLATT

## Mehr Geld für Baukredite

**Donau-Iller-Bank** Geldhaus legt gutes Corona-Jahr 2020 vor – auch, weil Kunden ihre Kredite bedienen. Doch für betuchte Sparer drohen Strafzinsen. Von Martin Tröster



Startseite



Ressorts



Seiten



**Über den Dächern Ehingens (v.l.): Prokurist Thomas Freudenreich, die Vorstände Jost Grimm und Gerhard Deuringer sowie Prokurist Matthias Hirling in der Hauptfiliale an der Pfisterstraße.**

Martin Tröster

AA ▾

„Sehr zufrieden“ zeigt sich Vorstandssprecher Jost Grimm mit dem abgelaufenen Geschäftsjahr. Die Kernzahlen sprechen dafür: Die Bank betreut immer mehr Geld, denn das Kundenvolumen ist um 223 Millionen Euro auf 2,61 Milliarden Euro gestiegen. Kräftig zu diesem Anstieg beigetragen hat das Kreditgeschäft, das um zehn Prozent nach oben geschossen ist – Firmen holten sich damit mehr Geld, auch wurde mehr Geld fürs Bauen benötigt. Die Bilanzsumme ist um 16 Prozent auf nunmehr 1,42 Milliarden Euro angestiegen.

Dazu kommt: Die Volksbankhöfe, das Prestigeprojekt der Bank am Ehinger Marktplatz, stehen kurz vor der Fertigstellung (wir berichteten). Eine klassische Bankfiliale wird dort allerdings nicht einziehen, wie aus der Bilanzpressekonferenz am Dienstag hervorging: „Dort werden mehrere Automaten stehen“, sagt Vorstandssprecher Grimm. Diese seien in direkter Nachbarschaft zur R+V-Versicherung-Filiale.

**Wir verdienen daran nichts, aber wir müssen uns vor großen Geldmengen schützen.“**

Jost Grimm

Auch kein Angestellter wartet seit 1. Juni auf die Bankkunden in der Filiale am Wenzelstein. „Leider nimmt der Besuch vor allem der kleinen Filialen weiter ab“, sagt Grimm. Das sei nicht erst seit Corona so. Daher müsse man analysieren – und anpassen. Das hat zur Folge, dass die Filiale in Ersingen zum Jahresende auch dicht gemacht wird. Kunden, die bisher dorthin gingen, müssen ihr Geld dann entweder in Rißtissen oder in Erbach abheben. „Nach wie vor haben unsere Kunden, die den Filialservice nutzen, zwischen fünf und zehn Autominuten zur nächsten regionalen Hauptstelle“, sagt Grimm.

## Kaum Tilgungen ausgesetzt

Dass das Corona-Jahr 2020 insgesamt für die Donau-Iller-Bank gut verlaufen würde, war nicht selbstverständlich. Auch für die Genossenschaftsbank mit Sitz in Ehingen gab es in diesem Jahr zahlreiche Unwägbarkeiten. Eine entscheidende Frage für die Branche war, ob die Häuslebauer oder Firmenkunden es schaffen, ihre Kredite zu bedienen, wenn das öffentliche Leben und damit auch die Wirtschaft zum Teil fast auf Null gefahren sind. Doch gerade hier scheint – bislang – alles gutgegangen zu sein: Zwar hat die Donau-Iller-Bank etwa 180 Kredite für drei oder sechs Monate ausgesetzt, aber das war es dann im Wesentlichen auch schon. Derzeit sind es gerade mal noch acht Kredite, bei denen die Tilgung ausgesetzt wurde. „Das ist für unsere Größe marginal“, sagt Grimms Vorstandskollege Gerhard Deuringer. Doch gespannt blickt man an der Pfisterstraße auf das erste Quartal 2022, wenn die Kurzarbeit in Deutschland ausgelaufen ist.

Klar ist: Das große Ganze wirkt auf vielerlei Wegen auch auf die Bank aus Ehingen: Staaten haben sich noch weiter verschuldet, um die Folgen der Corona-Schließungen abzuf puffern – und deshalb geht man auch bei der Donau-Iller-Bank davon aus, dass die Europäische Zentralbank ihre Negativzinspolitik fortsetzt. Das bedeutet konkret, dass letzten Endes auch die Bank an der Pfisterstraße die Strafzinsen an betuchte Kunden weitergibt.

Insgesamt sind der Donau-Iller-Bank im vergangenen Jahr mehr als 100 Millionen Euro an Einlagen zugeflossen, was einer Steigerung von mehr als 11 Prozent entspricht, unter anderem deshalb, weil die Kunden in der Pandemie mehr Geld gespart haben, aber auch, weil bereits andere Banken, etwa die Sparkasse Ulm, Strafzinsen erheben – und deren Kunden unter anderem zur Donau-Iller-Bank flüchteten.

„Aus diesem Grund mussten auch wir handeln und haben mit rund 70 Unternehmen und Kommunen ebenfalls eine Vereinbarung über ein Verwahrtgelt getroffen“, sagt Grimm. Das bedeutet: Diese Kunden zahlen jetzt einen Strafzins von 0,5 Prozent auf ihr eingelagertes Geld. Und auch auf manche Privatkunden wird das wohl zurollen: Man werde Gespräche mit Kunden führen, die „größere sechsstellige Privateinlagen“ bei der Bank haben. „Rund 97 Prozent unserer Kunden werden davon jedoch nicht betroffen sein“, sagt Vorstand Deuringer. Ab welchem Betrag Negativzinsen erhoben werden, hänge unter anderem davon ab, wie lange die Geschäftsbeziehung mit den Kunden schon andauere. „Wir verdienen daran nichts, aber wir müssen uns vor großen Geldmengen schützen“, sagt Grimm.

Die niedrigen Zinsen prägen maßgeblich das Kundenverhalten noch auf eine andere Weise: Kredite bleiben billig, und so sind Baukredite nach wie vor sehr gefragt: Um satte 10 Prozent (genau: 9,5) mehr Geld wurde in Krediten im Wohnbau bei der Bank aufgenommen, das sind nunmehr 435 Millionen Euro. Wobei vor allem die Summe pro Kredit angestiegen ist. Auch das ist eine Folge der gestiegenen Baukosten, ein Trend, der sich wohl mit der Rohstoffkrise verschärft: Wenn beispielsweise Holz um 30 Prozent teurer wird, dann muss man entsprechend mehr Geld von der Bank leihen.

Startseite



Ressorts



Seiten



## Mehr Aktien

**Mitglieder** Die Donau-Iller-Bank hat zum Jahresende 2020 27 300 Mitglieder, 90 000 Konten sowie 21 Geschäftsstellen und 26 Geldausgabeautomaten

**Beratung** Die Bank hat in ihr Kunden-Center investiert und dieses nach Schelklingen in die Hauptstelle verlegt, wo pro Tag 250 Telefonate abgearbeitet werden. Auch das digitale Geldgeschäft wurde wichtiger: Um ein Zehntel stieg die Zahl der Konten, die fürs elektronische Überweisen freigeschaltet wurden – auf mehr als 20 000. Mehr als die Hälfte der Konten ist fürs Online-Banking freigeschaltet.

**Aktien** Auch, weil das Sparbuch kaum mehr Zinsen bringt: Um mehr als ein Drittel (36 Prozent) stieg das Aktiengeschäft an, das von der Bank vermittelt wurde, auf nunmehr 71 Millionen Euro.